

RNZ 2.13.10.2014

## Wie Sehnsucht eine Melodie verändern kann

Die Akkordeonistin Cordula Sauter erzählte im Neudenauner Schloss mit Tango, Musette und Klezmer von der Suche nach dem Glück

Von Peter Lahr

**Neudenu.** „Der Kartoffelkäfer und die Sehnsucht“ überschreibt die Freiburger Akkordeonistin Cordula Sauter ihr Solo-Programm. Darin nimmt sie die realen Liebesbriefe ihres jungen Urgroßvaters an seine Frau Marie zum Ausgangspunkt für eine Weltreise in plötzlich wieder gar nicht so weit entfernt scheinende Jahrzehnte. Was die begnadete Erzählerin und grandiose Musikerin am vergangenen Samstagabend im gut gefüllten Saal des Neudenauner Schlosses bot, wirkt sicher bei den Zuhörern noch lange nach. Denn die eine oder andere Melodie hat sich unweigerlich im Gehör eingenistet – und wird seitdem immer mal wieder gesummt.

In Kooperation mit der Stadt und dem Heimatverein Neudenu hat Sandra Scholl, Außenstellenleiterin der Volkshochschule, den hochmusikalischen Erzählabend organisiert – und zeigte sich am Ende der Veranstaltung ebenfalls tief beeindruckt von der Künstlerin und ihrer großen Präsenz.

Mit einem argentinischen Tango und einer im Schnelldurchlauf erzählten Geschichte zog Cordula Sauter zunächst die Aufmerksamkeit auf sich. Kartoffelkäfer, Hungersnot, Dorf auf der Alb. Viel mehr bekam man zunächst nicht mit. Dann, nach dem Ziehen der Notbremse, ging es ganz verständlich weiter: „Im Jahr 1891 erreichte der Kartoffelkäfer das Dorf meines Urgroßvaters.“ Nach drei Missernten in Folge stand für den jungen Landwirt fest: Er sucht eine bessere Zukunft in Argentinien. Das Land versprach jedem Einwanderer Land und Arbeit. „Vor der Überfahrt wurde schnell geheiratet, und nach fünf Monaten kam die erste Nachricht des Auswanderers.“

Die Briefe, die Franz seiner Marie schreibt, zu ihnen greift Cordula Sauter immer wieder. Sie berichtet auch – verschmitzt lächelnd –, wie viele Seiten das „Liebesgeflüster“ einnimmt. Dass sich die großen Erwartungen nicht erfüllen und Franz nach einigen Jahren wieder zurückkehrt, sei hier nur am Rande erwähnt. Die Beschreibungen einer völlig neuen Welt und das langsame Sich-

Einfinden. All dies zeigt Sauter nicht nur mittels der Briefdokumente. „Wie Sehnsucht eine Melodie verändern kann“, diese Erfahrung machen die Zuhörer bei Gerardo Matos-Rodriguez „La cumparsi-



Cordula Sauter gestaltete im Neudenauner Schloss ein brillantes Erzählkonzert. Foto: Lahr

ta“. Diesen Tango – den bis heute meistgespielten seiner Art – hören die Gäste in zwei Versionen.

Zwei weitere Frauenschicksale verknüpft Cordula Sauter zu ihrer musikalischen Weltreise – und zeigt damit auf, dass Flüchtlingsströme nicht eine Erfindung unserer Zeit darstellen. Von Edith Piafs Texten ließ sich die Akkordeonistin zur Lebensgeschichte von Marie aus der Auvergne inspirieren. Ihr Verlobter Jean sucht ebenfalls in Argentinien eine bessere Zukunft – lässt aber nichts mehr von sich hören. Und dann ist da noch Miriam, eine junge Frau aus der Ukraine, die ihren Elias heiratet – und am Ende mit diesem und zehn Kindern nach einem 3000 Kilometer langen Fußmarsch im „gelobten Land“ ankommt.

Zu den spannungsvoll montierten Biografien spielt Sauter Klassiker wie Norbert Glanzbergs „Padam, padam“ oder Hubert Girauds „Sous le ciel de Paris.“ Auch Klezmer-Perlen wie Sperlings „Wedding Waltz“ oder das Traditional „Sammys Freilach“ fädelt Sauter virtuos in ihr Programm ein.